

*Polyporus hirsutus* Fr., an Baumstämmen bei Grossscheuern, auf dem Götzenberg bei Michelsberg, auf dem Tataru bei Oberschebesch F.

*Schizophyllum commune* Fr., an trocknen Stämmen von *Pyrus malus* bei Neudorf, Grossscheuern F.

*Agaricus violaceo-coeruleus* Pers., in Laubwäldern H. B.

„ *androsaceus* L., auf Fichtennadeln H. B.

„ *arvensis* Schaeff., in Wäldern bei Neudorf F.

„ *cau pestrus* L., auf Triften, in Wäldern bei Nendorf, Grossscheuern, Holzmünden F.

„ *muscarius* L., in Wäldern, auf dem Götzenberg bei Michelsberg F.

---

## Beiträge

zur Kenntniss der Tertiär-Mollusken aus dem Tegelgebilde von Ober-Lapugy

von

J. L. Neugeboren.

---

Nach den Vereinsnachrichten in Nummer 10 und 12 des dritten Jahrganges dieser Verhandlungen und Mittheilungen hatte ich bei Gelegenheit der abgehaltenen Wochenversammlungen auf das so eben im Erscheinen begriffene Werk des Herrn Dr. Moritz Hörnes, Custos-Adjuncten an dem k. Hofmineralien-Kabinete über die Tertiär-Mollusken des Wiener Beckens aufmerksam zu machen Veranlassung genommen; damals schon deutete ich hin auf die Wichtigkeit dieses Werkes für uns, weil eine grosse Uebereinstimmung zwischen den Wiener Schichten und einem Theile unserer Tertiär-Ablagerungen stattfindet. Bereits vor 16 Jahren war durch Herrn Vice-Präsidenten von Hauer die Gleichwerthlichkeit der Ablagerung bei Bujtur mit denen des Wiener Becken nachgewiesen worden. In der neuesten Zeit ist durch die Auffindung des Lagers von Ober-Lapugy, von dessen Vorhandensein wir die erste Kunde durch Herrn Albert Bielz k. k. Finanz-Concipisten erhielten, noch mehr dieses höchst interessanten vorweltlichen Materials zu Tage gefördert worden, — eines Materials, das sich durch vortreffliche Erhaltung vor den Gegenständen aus dem Lager

bei Bujtur und aus den Wiener Schichten vortheilhaft auszeichnet. Mein Referat über die zweite und dritte Lieferung wies nach, dass H. Dr. Hörnes in denselben in einer höchst erfreulichen Weise auf unsere Vorkommnisse Rücksicht genommen habe, während in der ersten Lieferung nur hin und wieder Erwähnung geschehen war.

Diese in jeder Beziehung höchst gelungene Arbeit über die Mollusken des Wiener Beckens so wie die Zuvorkommenheit, mit welcher H. Dr. Hörnes die von mir zur Bestimmung nach Wien übersendete Suite von Lapugyer Tertiär-Petrefacten zu bestimmen die Gefälligkeit hatte, setzen mich in die angenehme Lage durch eine Reihe kleiner Aufsätze die Leser dieser Blätter in einen interessanten Theil der siebenbürgischen Paläontologie einzuführen, wobei es nicht wird unterlassen werden nachzuweisen, in welchem Verhältnisse die Vorkommnisse bei Lapugy namentlich mit den Vorkommnissen im Wiener Becken stehen, und Dieses um so mehr, als H. Dr. Hörnes unlängst in einer Sitzung der k. k. geologischen Reichsanstalt nicht nur aufs Neue die grosse Uebereinstimmung unserer Tertiär-Lager bei Lapugy, Bujtur und Korod, dann des erst im vorigen Jahre von mir entdeckten Lagers im Nemeseyer Walde im Banate mit den Wiener Schichten erwähnt hat, sondern unsere Conchylien auch den Vorrang vor den Wienern ihrer vortrefflichen Erhaltung wegen einräumt.

## I. Familie der Involuta.

(Enroulées Lam.)

### Geschlecht Conus

Die grossartigen Forschungen, welche theils früher von Seiten des k. Hofmineralien Cabinets, theils später von Seiten der k. k. geologischen Reichsanstalt im Wiener Becken veranlasst worden sind, haben bis jetzt 19 Arten dieses Geschlechtes zu Tage gefördert und wir finden in dieser Beziehung nicht minder Frankreich als Italien im Wiener Becken in überraschender Weise vertreten. Während aber im Wiener Becken mehrere Punkte dazu mitwirken mussten diese Anzahl von Arten zur Kenntniss zu bringen, hat uns Lapugy allein, und zwar hauptsächlich der eine aufgeschlossene Punkt „Valja Koschuluj“, ausser einigen Formen, über welche noch Zweifel obwalten und welche wahrscheinlich Arten angehören, die im Wiener Becken noch nicht aufgefunden wurden, fünfzehn Arten geliefert, und unter diesen

theils durch ihre Seltenheit, theils durch ihre Grösse und schöne Formen merkwürdige Arten. Mit Zuverlässigkeit sind erkannt und also auch bestimmt worden: *Conus betulinoides Lam.*; *C. Aldovrandi Broc.*; *C. Berghausi Michl.*; *C. fuscocingulatus Bronn.*; *C. Mercati Broc.*; *C. clavatus Lam.*; *C. Noe Broc.*; *C. ponderosus Broc.*; *C. raristriatus Bell. & Michl.*; *C. avellana Lam.*; *C. ventricosus Bronn* und zwar neben der Hauptform auch die früher unter dem Namen *C. vindobonensis Partsch.* in den Sammlungen und Verzeichnissen aufgeführte Varietät; *C. Haueri Partsch.*; *C. Puschi Michl.*; *C. extensus Partsch* und *C. Dujardini Desh.*

### 1. *Conus betulinoides Lam.*

Hörnes foss. Mollusk. des Tertiär-Beckens v. Wien.

Tafel I. Fig. 1. a. b.

Von dieser durch ihre ansehnliche Grösse besonders ausgezeichneten Art befindet sich in meinem Besitze nur ein einziges ganzes, leider stark abgeriebenes Exemplar; von zwei andern ist nur der obere Theil -- das Gewinde -- vorhanden, dieses aber von so ausserordentlicher Schönheit, Nettigkeit und Zierlichkeit, dass es im höchsten Grade zu bedauern ist, dass von diesen beiden Exemplaren der untere Theil weggebrochen ist. Er gehört zu den seltenen Funden. Ein *Conus* von Bujtur, der sich im B. v. Brukenthalischen Museum befindet, dürfte zu dieser Art gehören.

### 2. *Conus Aldovrandi Brocchi.*

Hörnes l. c. Taf. I., Fig. 2, a. b. c.

Brocchi Conchiologia foss. subapennina Taf. II. Fig. 5.

Das grössere Exemplar, welches ich von dieser Art besitze, hat fast die Grösse der Hörnes'schen Abbildung und ist auf den ersten Blick erkenntlich, so wie es sich auch durch seine gute Erhaltung auszeichnet. Dieser *Conus* ist im Verhältniss seiner Breite bedeutend kürzer als der vorhergehende und hat ein im ganzen niedriges Gewinde, an welchem nur die scharfe Spitze hervortritt. Sein Vorkommen ist ein seltenes zu nennen. Ich glaube diesen *Conus* auch in den Straten von Nemesej gefunden zu haben.

### 3. *Conus Berghausi Michelotti.*

Hörnes l. c. Taf. I. Fig. 3. a. b. c. d.

Diese Art von der Form eines stark abgestutzten Kegels und durch ihre in Transversalreihen stehenden rostbraunen Flecken, welche sich als gefleckte Bänder abwechselnd mit schmalen derartigen Schnüren darstellen, sehr kenntlich, kommt in Lapugy nur selten vor und dass grössere

Exemplar meiner Sammlung übersteigt nicht die Grösse eines W. Zolles. Ich bemerke noch, dass auch bei unsern Exemplaren das Gewinde nur wenig erhoben und der letzte Umgang breit und an seinem ganzen Umfange stark abgerundet ist.

**4. *Conus fusco-cingulatus* Bronn.**

Hörnes l. c. Taf. I. Fig. 4, a. b. c. Fig. 5. a. b. c.

Er scheint bei Lapugy selten vorzukommen. An meinen Exemplaren sind die rostgelben Streifen, welche ihn characterisiren, so ziemlich unkenntlich geworden, dieselben sind daher mehr nur nach ihrem sonstigen Habitus bestimmbar. In grosser Menge, und zwar gross und klein, meistens jedoch von mittlerer Grösse (1 W. Zoll), und in der Regel gut erhalten, also mit deutlicher Streifung kommt diese Art bei Bujtur vor. Was jedoch diesen *Conus* hier characterisirt ist eine oft weniger dicke Form und gewöhnlich ein höheres spitzes Gewinde, als man bei jenen aus dem Wiener Becken wahrnimmt, so dass man den *C. fusco-cingulatus* von Bujtur in vielen Fällen mehr konisch-cylindrisch, als nur konisch nennen könnte. In der Acknerischen Sammlung befindet sich ein Stück von diesem letztgenannten Fundorte, von fast 2 Zoll Höhe, welches in der Form den im Wiener Becken vorkommenden und von Dr. Hörnes unter Figur 5. abgebildeten Exemplaren sehr nahe steht.

**5. *Conus Mercati Brocchi.***

Hörnes l. c. Taf. II, Fig. 1, a. b. 2, a. b. 3, a. b. c.

Brocc. l. c. Taf. II. Fig. 6.

Dieser *Conus*, an seiner kurzen und im obern Theile dicken Form leicht erkenntlich, ist in dem Lager von Lapugy meist durch ein sehr niedriges Gewinde characterisirt, welches an manchen Exemplaren fast gar nicht hervor tritt. Er kommt nicht selten vor, meistens theils unter der Grösse eines W. Zolles, ist oft so gut erhalten, dass er auf seiner Oberfläche glänzt. Ein Exemplar dieser Art von Bujtur von bedeutender Grösse befindet sich im Besitze des H. Pfarrers M. Ackner.

**6. *Conus clavatus* Lam.**

Hörnes l. c. Taf. II. Fig. 4. a. b. 5, a. b.

Gleich wie im Wiener Becken ist diese Kegelschnecke auch bei Lapugy sehr selten. Ich besitze nur ein Exemplar das ich mit Bestimmtheit dieser Art angehörig bezeichnen kann. Es hat ausser der keulenförmigen Gestalt das diese Art auszeichnende hohe Gewinde mit convexen Umgängen und die bogenförmigen stark hervortretenden Zuwachsstreifen, woran deutliche Furchen wahrgenommen werden.

**7. *Conus Noe Brocchi.***

Hörnes l. c. Taf. III, Fig. 1. a. b. c.

Dieser in Lapugy gleich wie im Wiener Becken selten vorkommende *Conus* zeichnet sich vorzüglich durch ein verlängertes, convexes an seinem Umfange stark abgerundetes Gewinde aus, dabei ist er zugleich von schmaler, fast cylindrischer an der Basis sich verjüngender Form. Die Spindel zeigt an der Basis eine grosse gedrehte, aber wenig hervorspringende Falte. Das einzige gut erhaltene Exemplar, welches ich bis jetzt kenne, ein Jugendexemplar ist kürzer und viel dünner als die Zeichnung, welche wir Herrn Hörnes verdanken, und befindet sich in der Sammlung des Hrn. Finanz-Concipisten Albert Bielz.

**8. *Conus ponderosus Brocc.***

Hörnes l. c. Taf. II, Fig. 6, a. b.

Brocc. l. c. Taf. III, Fig. 1.

Während die Formen dieser Art in so weit variiren, dass manche Exemplare sehr deutlich bauchig, andere dagegen einfach verlängert konisch sind, besitzen sie alle das hoch hervorstehende fein quergestreifte Gewinde, — ein Merkmal, das sehr zuverlässig ist. So selten auch grosse Exemplare dieser Art gefunden werden, so häufig kommen dagegen Jugendexemplare vor. Einzeln kommt *C. ponderosus* auch bei Bujtur vor.

**9. *Conus raristriatus Bell. & Mich.***

Hörnes l. c. Taf. III, Fig. 2, a. b. c.

Unsere Exemplare dieser Art stehen an Grösse der von Dr Hörnes gegebenen Abbildung bedeutend nach. Ich besitze keulenförmige und bauchige; das Gewinde tritt zwar an allen deutlih hervor, doch sind die Unterschiede seiner Höhe beträchtlich; die Streifen stehen bald dichter bald entfernter von einander und die von Dr. Hörnes angegebene Zahl 16 bis 18 wird bald überstiegen, bald nicht erreicht. An manchen Exemplaren erscheinen die Streifen als vielfältig unterbrochene Linien, an andern gar nur als näher oder entfernter stehende Punkte. In Lapugy ist er nicht selten; von Bujtur ist er mir nicht bekannt, dagegen habe ich ihn im Nemesyer Lager gefunden.

**10. *Conus avellana Lamk.***

Hörnes l. c. Taf. III, Fig. 3. a. b. c.

Wenn gleich mein Exemplar etwas abgerieben ist, so dass man an demselben die Querstreifen nicht mehr erkennt,

die an gut conservirten Exemplaren vorhanden sind, so ist doch kein Zweifel, dass es hierher gehört. Es hat die diese Art characterisirende birnförmige Gestalt, ein erhabenes im Profil oben concavus Gewinde, der letzte Umgang ist ausgezeichnet convex, wodurch die Schale oben das birnförmige Ansehn erhält, da die Basis sich auffallend zuspitzt. Ich kenne bis noch nur dieses einzige Exemplar, das dieser Art beigezählt werden könne.

### 11. *Conus ventricosus* Bronn.

Hörnes l. c. Taf. III. Fig. 5, a. b. c. 6, a b c.

Von dieser durch ihre mehr oder minder stark bauchige Form characterisirten Art sind Exemplare von einer Grösse gefunden worden, welche die von Dr Hörnes gegebenen Abbildungen bei weitem übersteigt. Junge Exemplare sind oft glatt und glänzend; die ausgewachsenen und alten, deren Schalen dann gewöhnlich sehr massiv sind, haben in der Regel eine rauhe Oberfläche. Beide Formen, — die stark bauchige Grundform, wie die mehr nur konische Varietät davon, der ehemalige *Conus vindobonensis*. — kommen in Lapugy nicht selten vor. Er findet sich auch bei Bujtur und Nemesey und es sind die Exemplare welche ich von Bujtur besitze, in der Regel minder gut conservirt, als *Conus fusco-cingulatus*.

### 12. *Conus Haueri* Partsch.

Hörnes l. c. Taf. III. Fig. 4. a. b. 5.

Dieser durch seine schlanke Kegelform, durch sein concav konisches Gewinde und durch die ungemein scharf ausgedrückten, ja sogar vertieften Nähte an demselben characterisirte *Conus* ist eine Seltenheit sowohl im Wiener Becken als auch bei uns. Ueber sein Vorkommen in den Tertiär-Schichten anderer Länder fehlen noch die nöthigen Daten; nach der Ansicht des H. Dr. Hörnes dürfte eine von Tortona herstammende und von Michelotti *Conus elatus* benannte Form wohl als Jugendexemplar von *C. Haueri* zu betrachten sein; die Identität unsers *Conus* mit *C. elongatus* Borson von Asti lässt sich nach der Meinung des H. Hörnes jetzt noch nicht feststellen, da weder die Beschreibung noch die Abbildung, die Borson davon gegeben hat, genügen sollen, ein entscheidendes Urtheil auszusprechen.

### 13. *Conus Puschi* Micht.

Hörnes l. c. Taf. IV. Fig. 6, a. b. c; 7.

Dieser *Conus* durch seine schlanke Gestalt mit dem vorhergehenden verwandt, unterscheidet sich von demselben

durch die Form seines durchaus nicht concaven Gewindes, dessen Umgänge sämmtlich ausgezeichnet convex sind, auch ist der letzte Umgang sanft abgerundet. Das Vorkommen dieses Conus, und zwar in ausgewachsenen und Jugend-Exemplaren ist nicht selten in den ausgebreiteten Tegelgebilden von Ober-Lapugy. Aus dem Lager von Bujtur ist mir kein Exemplar bekannt, dagegen fand ich ihn im Nemesey Lager.

**14. Conus extensus Partsch.**

Hörnes l. c. Taf. V. Fig. 1, a, b, c.

Auch diese Art zeichnet sich durch eine schlanke Form aus, die konisch-cylindrisch zu nennen ist. Sie ist charakterisirt durch ihr erhaben zugespitztes staffelförmiges Gewinde, dessen erste Umgänge kleine Knötchen besitzen, während die folgenden ausgehöhlt und gestreift sind; die Ränder der Windungen sind scharf. Ihre Identität mit *C. antediluvianus Brocc.*, mit welchem er allerdings Aehnlichkeit hat, lässt Herr Hörnes einstweilen dahin gestellt sein. Wie im Wiener Becken gehört sie auch zu Lapugy zu den seltenen Erscheinungen. Ueber das angebliche Vorkommen dieser Art bei Lapusnyak habe ich mich schon in Nr. 10 dieser Mitth. vom vorigen Jahre ausgesprochen. Bei Bujtur ist er bis noch nicht vorgekommen. Es bleiben demnach nur drei Lokalitäten seines Vorkommens gewärtig zuverlässig, nämlich Baden bei Wien, Lapugy in unserm Vaterlande und Hudh in Caramanien, von welch letzterem Orte ihn Herr Russeger nach Wien gebracht hat.

**15. Conus Dujardini Desh.**

Hörnes l. c. Taf. V. 3, 5, 7, 8.

Die Form dieses Conus ändert so sehr ab, dass Herr Dr. Hörnes vier Varietäten desselben in dem Wiener Becken unterscheiden zu können glaubte. Constante Merkmale sind aber doch für alle Formen das hohe konische ausgezeichnet staffelförmige Gewinde, welches an allen mir vorgekommenen Exemplaren mehr als ein Drittel der ganzen Schale beträgt, und die starke Verdünnung nach unten. So häufig er bei Lapugy und Bujtur ist, so selten sind doch grosse Exemplare desselben bis noch aufgefunden worden. Es lassen sich bei den Exemplaren von Lapugy so ziemlich die vier von Dr. Hörnes aufgeführten Varietäten unterscheiden. Uebrigens kommt er auch noch im Lager bei Nemesey vor.

## Geschlecht *Oliva* Lam.

Wenn das Wiener Tertiär-Becken bei dem grossen Conchilienreichthum in seinen jung tertiären (Miocen- und Pliocen-) Schichten bis noch nur zwei Arten dieses Geschlechtes — *Oliva flammulata* Lam. und *Ol. clavula* Lam.— zu liefern im Stande war, so dürfen wir uns nicht wundern, dass wir von dem, noch gar nicht gründlich ausgebeteten Lapugy nur eine Species besitzen. Vielleicht liefert aber die Folgezeit, was wir noch nicht auffinden konnten.

### 1. *Oliva flammulata* Lam.

Hörnes l. c.

Die Exemplare, welche ich von dieser Species besitze, gehören nicht zu der bauchigen Varietät, sondern zu der cylindrischen, an beiden Enden zugespitzten Form. Sie charakterisiren sich als dieser Art angehörig theils durch die höchst feinen Längelinien im obern Theile der Umgänge, theils durch die schiefe Linie, die sich über dem Basalausschnitte herabzieht, die Spindelfalte von dem übrigen Körper der Schale trennt und an der vordern untern Spitze des rechten Mundrandes endet. Ausser Lapugy kommt diese Art hier nur noch bei Bujtur vor; an beiden Punkten ist sie jedoch selten.

(Fortsetzung folgt.)

### Verbesserung und Nachtrag von C. F. v. S.

(Hiezu Tafel II.)

In meinem Aufsätze über die Orthopteren Siebenbürgens in Nr. 3 dieser Verhandl. u. Mitth. v. l. J. sind einige Fehler eingeschlichen, welche ich zu verbessern bitte und zwar:

Seite 40	Zeile 5	von unten	cothurnatum	statt	coturnatum,		
»	»	4	»	»	transsilvanicus	»	transsilvanicum
»	41	»	2	»	oben Borek	»	Borkh
					und biguttulus	»	biguttatus
»	»	4	»	»	bipunctata	»	biguttata,
»	42	»	13	»	transsilvanicus	»	transsilvanicum.

Auch fand ich seither Gelegenheit von *Thamnotrizon transsilvanicus* eine Abbildung anzufertigen, welche hiemit auf Tafel II. zu der ebenfalls in der erwähnten Nr. 3. dieser Blätter gegebenen Beschreibung jener neuen Art nachgetragen wird.

Redaction: **Der Vereinsausschuss.**

Gedruckt bei Georg v. Closius in Hermannstadt.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen und Mitteilungen des Siebenbürgischen Vereins für Naturwissenschaften zu Hermannstadt.](#)  
[Fortgesetzt: Mitt.der ArbGem. für Naturwissenschaften Sibiu-Hermannstadt.](#)

Jahr/Year: 1853

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Neugeboren Johann Ludwig

Artikel/Article: [Beiträge zur Kenntniss der Tertiär -Mollusken aus dem Teugelgebilde von Ober-Lapugy 129-136](#)